

Stefan Schäfer

DOS & DON'TS für Deutschlehrer



GRATIS-DOWNLOADS für das Fach Englisch

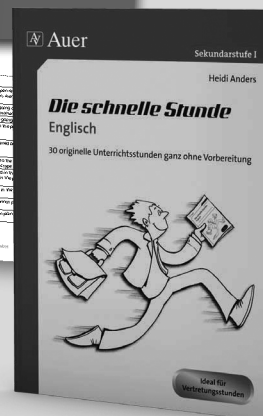
Sichern Sie sich 2 originelle, komplett ausgearbeitete Unterrichtsstunden, die aus dem Stegreif in maximal 5 Minuten vorbereitet sind – ideal für Vertretungsstunden.



Download der Gratis-Materialien unter
www.auer-verlag.de/06875DK1



GRATIS!



1. Auflage 2019
© 2019 Auer Verlag, Augsburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werks ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Auer Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Covergestaltung: annette forsch konzeption und design, Berlin
Illustrationen: Steffen Jähde
Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth
ISBN 978-3-403-38369-7
www.auer-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Grundsätzliches	
1 Bedeutung von Lernen und Üben zu wenig hervorheben	6
2 Bedeutung des Faches unzureichend verdeutlichen.....	7
Rechtschreibunterricht	
3 Ausnahmen statt des Regelfalls fokussieren	9
4 Kann-Fälle nicht lernökonomisch interpretieren	10
5 Erklären statt üben und anwenden lassen	12
6 Laut- und Buchstabenebene vermischen	13
7 Attribute als Merkmal von Substantiven vernachlässigen.....	15
Grammatikunterricht	
8 Ohne authentisches Material arbeiten	17
9 Keinen Mut zur grammatischen Lücke aufbringen	18
10 Satzdefinition nicht problematisieren.....	20
11 Den Spracherwerb nicht unterstützen.....	22
12 Irregularität unterstellen.....	24
Sprachunterricht	
13 Regiolekte und Dialekte nicht trennen	26
14 Sich beim Thema Jugendsprache anbieten	27
15 Sprachfehler als mögliche Ursache für Sprachwandel nicht thematisieren	29
Texte planen und verfassen	
16 Ohne Schreibpläne arbeiten lassen.....	31
17 Textbausteine unterrichten.....	32
18 Schreibphasen zu wenig begleiten	34
19 Umgang mit dem Wörterbuch vernachlässigen.....	35
Analyse pragmatischer Texte	
20 Pragmatische Textsorten zu wenig differenzieren	37
21 Auf Sprachbeschreibung bei normaler Sprachverwendung verzichten	38
22 Immer alle Wörter erklären	39



Lyrikanalyse

23	Lyrisches Ich mit dem Sprecher im Gedicht gleichsetzen	41
24	Keine offenen Fragen aushalten.....	42
25	Produktive Verfahren vernachlässigen.....	43

Erzähltextanalyse

26	Bei der Sprachbeschreibung den Unterschied zwischen Figuren- und Erzählerrede vernachlässigen	45
27	Möglichkeiten eines personalen Erzählers unterschätzen	46

Interpretation/Textdeutung

28	Inhalt und Thema vermischen.....	48
29	Interpretationsweg zu eng vorgeben.....	49

Hören

30	Texte ohne Überprüfung des Hörverstehens vorlesen	51
31	Komplexe Aufgabenstellungen nicht reformulieren lassen.....	52
32	Auf einer Fragestellung nicht bestehen	53

Diskussionen

33	Diskussionen nicht schriftlich vorbereiten lassen.....	55
34	Schülern zu wenig Zeit zum Formulieren geben	56
35	Eigene Gesprächsrolle falsch bewerten.....	57

Literaturgeschichte

36	Zu spät in die Literaturgeschichte einsteigen	59
37	Einen uneinheitlichen Epochenbegriff verwenden.....	60

Methodik

38	Schüler keine Aufgaben entwickeln lassen	62
39	Schülern zu wenig Zeit für ihre Aufgaben lassen	63
40	Zu wenig Wiederholungen einplanen	65
41	Methoden um ihrer selbst willen einsetzen	66

Referate

42	Schlechtes Zeitmanagement nicht ahnden	68
43	Visualisierungen zu stark fördern	69
44	Sprechsituation und Adressat nicht hinreichend verdeutlichen.....	70

Literatur	72
------------------------	----



Vorwort

Die hier vorliegende Sammlung der „44 häufigsten“ Lehrerfehler sind fachspezifisch auf das Unterrichtsfach Deutsch bezogen. Dabei ist die Quantifizierung „häufigsten“ nicht absolut zu verstehen: Weder ist der erste aufgeführte Fehler häufiger als der 44. noch sind die insgesamt 44 häufigsten Fehler versammelt. Die Quantifizierung ist vielmehr subjektiv und resultiert aus langjährigen Unterrichtserfahrungen und -beobachtungen, Gesprächen mit Kollegen, Eltern und Schülern¹ sowie der Beschäftigung mit Unterrichtsmaterialien. Bei der Auswahl wurde außerdem versucht, möglichst viele Bereiche des Deutschunterrichts abzudecken.

Schließlich bedarf der Begriff „Fehler“ der Erläuterung: Auch wenn einige der genannten „Don'ts“ sich fachwissenschaftlich begründen lassen (das beschriebene Verhalten also objektiv falsch ist) und sich zahlreiche weitere Verhaltensweisen immer wieder als didaktisch-methodisch schlecht erwiesen haben, so möchte ich die „Fehler“ ausdrücklich als Verhaltensweisen verstanden wissen, die aus meiner Sicht kritisch hinterfragt gehören. Das kommt in den „Tipps“ zu jedem „Fehler“ zum Ausdruck, die sich als Einladung verstehen, vielleicht eingefahrene Verhaltensmuster zu überdenken oder zu erweitern.

Hinsichtlich des Aufbaus ist zu beachten, dass die Sammlung zwar mit zwei grundsätzlicheren Beobachtungen eröffnet wird, die weiteren „Fehler“ aber nur thematisch gegliedert und gebündelt sind. Es geht um Fehler aus verschiedenen Bereichen des Deutschunterrichts, wobei innerhalb dieser Rubriken die grundsätzlicheren Beobachtungen an den Beginn gestellt wurden.

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.





| FEHLER 1 | Bedeutung von Lernen und Üben zu wenig hervorheben



Fallbeispiel

In der Sprechstunde berichtet eine Mutter: „Vor der letzten Klassenarbeit habe ich Svenja gesagt, sie solle doch für die Arbeit lernen. Da kam die Antwort, dass man für Deutsch nichts lernen könne.“ – Auch wenn Herr K. der Mutter widerspricht, dass man sich auch auf das Schreiben eines Berichts vorbereiten könne, gesteht er sich ein, dass Svenja wirklich keine gute Schreiberin ist und die Vorbereitungsmöglichkeiten tatsächlich eingeschränkter sind als in anderen Fächern.



Ursachen und Hintergrund

Im Fach Deutsch sind zum einen punktuelle Vorbereitungsmöglichkeiten (wie zum Beispiel auf Vokabeltests in den Fremdsprachen oder stärker wissensbasierten Arbeiten in den natur- oder gesellschaftswissenschaftlichen Fächern) seltener; zum anderen benötigen Lern- und Übungserfolge längere Zeit, da sprachliche Fähigkeiten weniger auf Wissen als vielmehr auf Routinen beruhen. Richtig ist aber auch, dass viele Kollegen auf die Notwendigkeit des längerfristigen und kontinuierlichen Übens zu wenig aufmerksam machen bzw. es fordern und unterstützen.

Obwohl es natürlich auch mit Blick auf die sprachlichen Fähigkeiten durchaus Begabungsunterschiede gibt, so verfügen doch nahezu alle Schüler über grundlegende Sprachfähigkeiten, die sie durch regelmäßiges Üben auch verbessern können. Gerade schwächere Schüler, die in stärker kognitiv ausgerichteten Fächern noch größere Mühe haben, könnten hier gezielter motiviert werden und perspektivisch Erfolge erzielen.



Tipps

- Weisen Sie die Schüler immer einmal wieder auf die Problematik hin, dass im Fach Deutsch Kompetenzen stärker als in anderen Fächern längerfristiges Üben verlangen: Wer nur einmal das Wörterbuch benutzt, hat fast nichts gewonnen; wer es aber regelmäßig nutzt, wird auf Dauer orthografisch richtig schreiben lernen. Wer nur einmal eine bestimmte Schreibform erprobt, wird seine stilistischen Fähig-





keiten kaum verbessert haben; wer aber regelmäßig schreibt und bewusst Schreibformen einsetzt, wird auf Dauer stilsicher und abwechslungsreicher schreiben können.

- Schöpfen Sie in Tests und Klassenarbeiten die Möglichkeiten, Aufgaben aus dem Anforderungsbereich I zu stellen, stärker aus. Prüfen Sie immer auch Lernwissen ab (auch wer beispielsweise praktische Schwierigkeiten mit der Tempusverwendung hat, kann doch theoretisch wissen, wann man etwa das Präteritum verwendet und wann eher das Perfekt).
- Zeigen Sie den Schülern, wenn Sie wissen, dass diese üben, und loben Sie Lernfortschritte gegebenenfalls gezielter, gerade dann, wenn sie sich noch nicht unbedingt in der Note widerspiegeln („Auch wenn es bei der Schreibung vieler Wörter noch hapert, die Zeichensetzung klappt schon viel besser!“).

| FEHLER 2 | Bedeutung des Faches unzureichend verdeutlichen



Fallbeispiel

Im Grammatikunterricht der achten Klasse beschwert sich ein Schüler bei Frau S.: „Warum muss ich Adverbialsätze unterscheiden können? Das braucht doch kein Mensch!“ Frau S. ist einen Moment irritiert, verweist dann allgemein auf den Lehrplan und das Sprachgefühl. Ein ungutes Gefühl, bei ihr wie bei den Schülern, bleibt.



Ursachen und Hintergrund

Die Bedeutung des Faches Deutsch wird unter Schülern wie Eltern oft falsch eingeschätzt. Schüler bezweifeln, wie im Fallbeispiel, den Sinn von Unterrichtsinhalten, oder wählen letztlich aus Verzweiflung Deutsch als Leistungskurs in der Oberstufe („Deutsch kann ich ja schon!“, „In Deutsch wird ja nur gelabert.“). Eltern wiederum neigen dazu, Inhalte auf das rein Sprachliche zu reduzieren, und fragen gelegentlich selbst in der Oberstufe noch nach der Rechtschreibung. Der Grund für diese Fehleinschätzungen ist letztlich darin zu suchen, dass es Lehrern über Generationen nicht gelungen ist, die Bedeutung des Faches hinreichend hervorzuheben.

